

Prime News



PN

16.07.2024 Basel ⌚ 3 min
Ladendiebstähle: Neue Basler Praxis in der Kritik

Abonnieren Sie
jetzt Prime News
auf WhatsApp.



17.07.2024 Basel ⌚ 5 Minuten Lesedauer

«Nicht zeitgemäss»: Grossrat will Departement umtaufen

Soll uns das Erziehungsdepartement wirklich «erziehen»? GLP-Politiker Johannes Sieber findet das nicht wünschenswert.

von Claude Bühler



Grossrat Johannes Sieber will ein «Bildungsdepartement». Bild: Pixabay / zVg

Machen wir ein kleines Experiment. Denken Sie an das Wort Schule und «Erziehung» und schliessen Sie für einen Moment die Augen.

Was haben Sie gesehen?

Einen strengen Lehrer? Eine Lehrerin, die durchgreift, sanktioniert, eben «erzieht»?

Jetzt nochmals Augen zu und an das Wort «Bildung» denken: Erschienen Hörsäle und Bibliotheken vor dem geistigen Auge?

Unter «Erziehung» notiert die Brockhaus Enzyklopädie «pädagogische Einflussnahme auf die Entwicklung und das Verhalten Heranwachsender.» Beim Begriff Bildung stehen allgemein der Stoff und die Kultivierung, weniger die Hierarchie und Disziplinierung im Vordergrund.

Genau wegen dieser Unterscheidung findet Johannes Sieber den Begriff Erziehung im Zusammenhang mit den Basler Lehrinstituten «daneben»: «Ein Departement, das uns

Einwohner:innen erzieht, ist weder wünschenswert noch entspricht es der Realität», schreibt der Grünliberale Grossrat im aktuellen Vorstoss, der Prime News vorliegt.

Sieber will ein «Bildungsdepartement»

Für Sieber ist klar: Basel-Stadt sollte das Erziehungsdepartement in Bildungsdepartement umbenennen. Denn der Staat solle eben bilden, nicht erziehen. «Das Departement ist verantwortlich für das gesamte Bildungsangebot, von der Volksschule über Mittelschulen bis Hochschulen. Eine Erziehungsanstalt oder dergleichen ist glücklicherweise nicht darunter.»

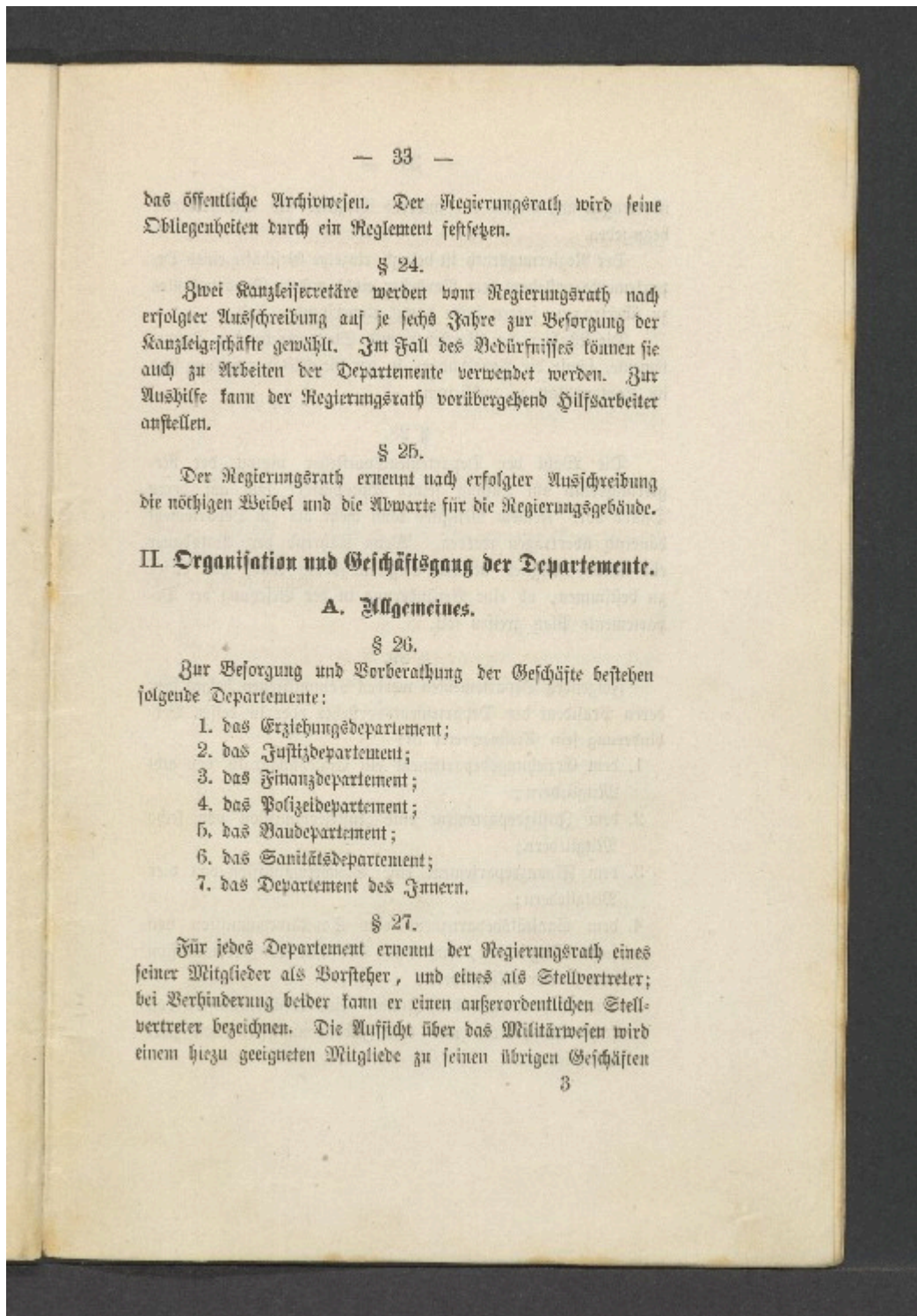
Siebers Anliegen kommt zu einem Zeitpunkt, da Lehrkräfte sich seit Jahren auch in den Medien darüber beklagen, vermehrt Erziehungsaufgaben übernehmen zu müssen – und damit etwa Nachholarbeit für die Versäumnisse in den Familien oder bei Alleinerziehenden zu leisten.

Wie der Kulturmanager Sieber mit seinem Vorstoss aber wirklich bei der Lehrerschaft ankommt, ist in der Ferienzeit nicht leicht abzuklären. Diverse Anfragen laufen ins Leere. Prime News erreicht Brigitte Gysin. Die EVP-Grossrätin und Gymnasiallehrerin begrüsst die Idee an sich, hält aber das Anliegen im Verhältnis zu anderen Themen und Problemen im Departement nicht für vordringlich. «Der Name allein löst ja noch kein Problem.»

Der Begriff Erziehungsdepartement stammt von 1877

Ob Gysin als Mitglied der Bildungs- und Kulturkommission die Forderung unterstützen würde, wolle sie sich noch überlegen – auch wenn sie die Betonung der Bildung für zeitgemäss hält. Sieber sieht mit Bildung «moderne pädagogische Ansätze und Methoden» in den Vordergrund gerückt, «die über reine Erziehung hinausgingen.» Sprich: «Erziehung» ist veraltet.

Könnte so sein: In Basel hat der Regierungsrat anno 1877 das «Erziehungsdepartement» in der Geschäftsordnung definiert, wie das Präsidialdepartement auf Anfrage mitteilt. Auf Basis der Verfassung von 1875 wurden damals etwa auch das «Polizeidepartement» oder das «Sanitätsdepartement» gegründet.



Der Paragraph von 1877: Die Auflistung der Departemente. Bild: Präsidialdepartement Basel-Stadt

Das Beispiel «Sanitätsdepartement» zeigt, dass solche Definitionen nicht ewig gelten müssen: Die Umbenennung in Gesundheitsdepartement vollzog Basel-Stadt im Jahr 2005. Aus dem Polizeidepartement wurde das Justiz- und Sicherheitsdepartement.

Prime Content



«Mir gefällt die grosse Vielseitigkeit des Berufs»

Manchmal stressig, aber erfüllend: Vor einem Jahr hat Nina Plozza (16) ihre Lehre bei Blumen Au Bouquet begonnen.

Basel-Stadt in der Minderheit

Basel-Stadt befindet sich übrigens national mit der Bezeichnung «Erziehung» in der Minderheit: Die Mehrheit der Deutschschweizer Kantone nennen in den Namen ihrer entsprechenden Departemente das Wort «Bildung», die französischsprachigen «Formation» oder «Education» (Ausbildung).

Sieber meint, mit einer Umbenennung würde sich Basel-Stadt besser in «nationale und internationale Kontexte» einfügen, wo «mehrheitlich mit dem Begriff Bildung» gearbeitet werde. Die Regierung muss den Vorstoss Siebers' innerhalb von drei Monaten beantworten.

Die kostenlose Prime News-App – jetzt [📲 herunterladen](#).



Claude Bühler

Redaktionsleiter

Mehr über den Autor